

Eichrodt, Ludwig: Alte Geschichte (1859)

1 »lieben, wies nicht Andre können,
2 Will ich dich, mein Kind,
3 Wenns die Götter nur vergönnen,
4 Und nicht neidisch sind.«

5 Sprach zu Hero einst Leander,
6 Als er sie gesehn,
7 »lieben wollen wir einander,
8 Bis wir untergehn!«

9 Zwischen hohem Felsenufer
10 Rauscht das wilde Meer,
11 Worte tauschen helle Rufer
12 Nimmer hin und her.

13 Doch hinüber schwamm Leander,
14 Wenn die Sonne sank,
15 Und die Heißgeliebte fand er
16 Drüben liebekrank.

17 Und das Mädchen flog vom Thurme,
18 Wo sie lauschend stand,
19 Niedersah zum Wellensturme,
20 Nieder auf den Strand.

21 War genesen von dem Harme,
22 Als er kam gesund,
23 Preßt den Jüngling in die Arme,
24 Küßte wild den Mund.

25 Wie so graus die Wasser tobten!
26 Mein Leander da?
27 Sei gepriesen, laß dich loben,

28 Amathusia!

29 »dir am Busen, dir am treuen,
30 Heißen laß mich ruhn,
31 Seine Schlummerkörner streuen
32 Lasse Morpheus nun!« –

33 Wieder wachen auf die Sorgen,
34 Denn es bleicht der Mond;
35 Und es zittert schon der Morgen
36 Ueberm Hellespont.

37 Lebe wohl, du mußt hinüber –
38 Doch die andre Nacht
39 Kommst du wieder o mein Lieber?
40 Deine Hero wacht!

41 »komme wieder, meine Süße,
42 Sollst mich morgen sehn!
43 Mich behüten deine Küsse
44 Vor dem Untergehn.«

45 Und die Meereswogen schlagen
46 Zischend um ihn her –
47 Das Lebendige zu tragen
48 Weigert sich das Meer.

49 Drunten auf dem Felsenbette
50 Lacht der falsche Gott,
51 Seine Weiber um die Wette
52 Ueben sich im Spott.

53 In der Jünglingsbrust zusammen
54 Bricht der kecke Sinn;
55 Die erstarrten Glieder schwammen

- 56 Willenlos dahin.
- 57 Stille wars – die Winde ruhten;
58 Ungerührt und groß,
59 Ueber spiegelglatten Fluthen
60 Glänzte Helios.
- 61 Habt ihr, jammert eine Mutter,
62 Hero nicht gesehn?
63 Jammernd sah man eine Mutter
64 An dem Meere stehn.

(Textopus: Alte Geschichte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52715>)